



## **MIKROCHIP = TRANSPONDER = TAG**

Seit etwa 30 Jahren gibt es den **Chip**, auch **Transponder** oder **Tag** genannt. Im **Jänner** des heurigen Jahres ist **eine Novelle zum Tierschutzgesetz in Kraft getreten**. Neben vielen anderen Änderungen bzw. Neuregelungen ist **eine allgemeine Verpflichtung zur elektronischen Tierkennzeichnung vorgesehen**.

**Alle Hunde sind bis zum 31. Dezember 2009 zu chippen.**

Mit der Umsetzung der Chippflicht wird es **möglich werden, entlaufene oder ausgesetzte Hunde rascher** ohne längerfristigen Tierheimaufenthalt **zu ihrem Haltern zurückzubringen**.

**Sie sieht im Detail vor, dass**

**1. ab 30. Juni 2008 alle neugeborenen Hunde bis zum Alter von drei Monaten, jedenfalls vor der ersten Weitergabe mit einem Mikrochip zu versehen sind**

**2. und alle Hunde, die vor diesem Datum geboren wurden, spätestens bis zum 31. Dezember 2009 mit einem Transponder zu kennzeichnen sind.**

Das Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend **hält fest, dass „ zum Zweck der Zurückführung entlaufene, ausgesetzte oder zurückgelassene Hunde“ eine „ Datenbank zur Verfügung stellen wird.**

**Wann diese Datenbank einsatzbereit sein wird und wie die Anmeldung im Konkreten ablaufen wird, ist noch nicht geklärt.**

Zum **jetzigen Zeitpunkt** gilt die **Empfehlung des Ministeriums an den Tierarzt:**

Der Tierarzt soll die **Hundehalter informieren über neue Bestimmungen zur Kennzeichnung und Registrierung.**

Der Tierarzt **chippt den Hund und empfiehlt eine Registrierung bei einer kommerziellen, privaten Datenbank** seiner Wahl.

**Wenn die amtliche Datenbank reelle Konturen annehmen wird, wird er mit dem Hundehalter die weitere Vorgehensweise erörtern.**

Eine **weitere wichtige Information an den Hundehalter** wird sein, dass er „**verpflichtet ist sein Tier binnen eines Monats nach der Kennzeichnung, Einreise oder Weitergabe.....**“ zu **melden-**spricht **in die amtliche Datenbank eintragen zu lassen bzw. dieses selbst zu tun.** **Jede Änderung der datenbankrelevanten Daten ist ebenso zu melden.**

**Am 1. 1. 2005 trat das bundesweite Tierschutzgesetz in Kraft, wodurch das Landesgesetz erlosch.**

Im Bundesgesetz ist eine **Chipverordnung enthalten**, die vorschreibt, dass alle in Österreich gehaltenen Hunde und Katzen (auch Wohnungskatzen) **gechipt** sowie über eine zentrale Registrierungsstelle **gemeldet** werden müssen.

Da die Politiker noch nicht entschieden haben, wo die Registrierung durchgeführt werden soll, ist der Erlass zur Chipverordnung noch nicht beschlossen.

**Das Chippen ist also noch nicht gesetzlich verordnet.**

Ab dem Zeitpunkt, an dem die Verordnung beschlossen wird, besteht eine **einjährige Übergangsfrist**. Das bedeutet, Sie haben dann ein Jahr Zeit, Ihr Tier zu chippen.

Wenn Sie aber vorhaben, **mit Ihrem Hund oder Ihrer Katze in ein anderes EU-Land zu reisen, muss das Tier schon heute gechipt sein.** Beim Hund genügt auch eine leserliche Tätowierung.

Es wird empfohlen, die Tiere auch in einer internationalen Datenbank registrieren zu lassen. Dadurch können die Besitzer von entlaufenen Hunden und Katzen rasch **ausfindig** gemacht werden.

Für die Reise benötigt das Tier außerdem einen **EU-Reisepass** und eine **gültige Tollwutimpfung**.

Informationen zu den notwendigen Reisevorbereitungen finden sie unter:

[www.tierschutzinwien.org](http://www.tierschutzinwien.org)

**sowie auf meinem Homepage unter Reiseinformation.**

### **So funktioniert der Chip**

Der Mikrochip ist ein **elektronisches System** für das **automatisierte Erkennen von Tieren**.

Der Transponder ist **12 mal 2 mm** groß, also ungefähr so groß wie ein Reiskorn. Eine gewebeverträgliche Glashülle enthält eine **Antennenspule** sowie den **inaktiven Chip** mit der **festgespeicherten Identifikationsnummer**.

Weltweit erhält **jedes Tier eine eigene Kenn-Nummer** (12-stellige ID-Nummer + 3-stelliger Herstellercode).

Mit einer sterilen Einwegspritze wird der



Transponder vom Tierarzt in die **linke Nackenseite** des Tieres (normierte Stelle!) injiziert. Durch die besonders scharf angeschliffene Nadel verspürt das Tier nur einen kleinen Stich.

Der Vorgang ist **mit einer Routineimpfung zu vergleichen**.

Ein **tragbares Lesegerät** wird über den Nacken des Tieres geführt und aktiviert jetzt via Radiowellen im Niederfrequenzbereich mit seinem Sender den Chip. Am Display des Ablesegeräts ist daraufhin die Identifikationsnummer ablesbar.



Nach der Implantation des Mikrochips sollte die ID-Nummer mit den Tier- und Besitzerdaten in einer **nationalen Datenbank registriert** werden. So ist es möglich,



den Hund bzw. die Katze innerhalb Europa ausfindig zu machen.

### **Für Techniker**

Chips werden mit einer Sendefrequenz von 125 kHz abgelesen. UHF-Frequenzen (z. B. für den Fernseher) liegen bei 965 MHz. In der Frequenzbehörde heißt es dazu: Rein theoretisch wäre es möglich, einige wenige Frequenzen für Chip-Scanner zur

Verfügung zu stellen. Es handelt sich dabei um sogenannte freie Frequenzbereiche, die z. B. für Fernbedienungen (Garagen, Autozentralverriegelungen etc.) verwendet werden. Im Rahmen dieses Frequenzbereichs kann es aber theoretisch vorkommen, dass Garagentore aufgehen, Autotüren sich öffnen und Fernsehgeräte sich einschalten, wenn ein Hund auf Entfernung mit dem Scanner angepeilt wird.

**Also wird der Chip auf das reduziert, was er ist,  
eine tierschutzgerechte Möglichkeit, sein Tier dauerhaft so  
auszustatten,  
dass es identifizierbar ist.**